

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 3: Wohnhochhäuser = Maisons-tours d'habitation = High-rise apartment houses

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zürich Basel Bern Luzern Chur
St. Gallen Solothurn Genf Sion Lugano



THOSE WHO COMMAND - DEMAND...

QUEEN ANNE
SCOTCH WHISKY



HILL THOMSON & CO. LTD. Edinburgh ESTABLISHED 1793

Agent for Switzerland: Paul Horat, Zürich 23, tel. 051 42 85 52

Holzpferde und Stoffpuppen, sind für das Kind, wenn es ihre Entstehung mit ansieht, geliebter Besitz. Man sollte auch heute nicht alles der Industrie überlassen, die man bei den entwickelteren Spielzeugen, wie Eisenbahn, Musikinstrumenten, Metallbaukästen und den Elektro- und Chemiekästen, sowieso in Anspruch nehmen muß. Die Anfertigung eines Kasperletheaters könnte für manche Väter nicht nur eine hübsche Freizeitgestaltung sein, sondern ihnen auch Gelegenheit geben, ihre Kinder besser kennenzulernen. Eine intakte Familie ist immer noch der beste Schutz gegen schlechtes Spielzeug. Daß das schlechteste Spiel dasjenige ist, welches die Kinder das Töten lehrt, darüber war man sich in Ulm einig.

Wolfgang Grözinger

Buchbesprechungen

Frank Lloyd Wright

Ein Testament

Verlag Albert Langen-Georg Müller, München 1959. 250 Seiten. Fr. 51.60 In doppeltem Sinne ist das letzte Buch des großen amerikanischen Architekten, das 1957 in New York (Horizon Press) unter dem Titel «A Testament» erschien und das jetzt in der deutschen Übersetzung von Peter Jonas vorliegt, zu einem Testament geworden. Der vor wenigen Monaten gestorbene Frank Lloyd Wright konnte in diesem Buch noch einmal alles das zusammenfassen, was seiner Meinung nach wichtig ist für eine Erneuerung der Architektur und auch für eine Erneuerung des gesellschaftlichen Lebens, für die zu kämpfen er sein Leben lang nicht müde geworden ist.

Die vom Architekten selbst gestaltete Publikation ist gegliedert in das erste, «Autobiographisches» überschriebene Buch und in das zweite, «Die neue Architektur» genannte Buch, subjektives Erleben und objektivierte Historie deutlich voneinander absetzend.

Der Anfang ist der bereits oft berichteten, inzwischen legendär gewordenen Story seines Lebens gewidmet, die von Wright immer wieder für wert befunden wird, bis in die kleinsten Details aufgezeichnet zu werden. Wenngleich die Persönlichkeit des Erzählers immer im Mittelpunkt steht («... bildete sich bald eine kleine Clique um mich, deren Führer selbstverständlich ich war.» S. 34), wenngleich kritisch polemisiert wird und die gesellschaftliche Outsiderstellung des Erzählers gelegentlich als Selbstzweck genossen wird, ist das Ganze dennoch ein spannend zu lesender Bericht eines Mannes, der Wesentliches mitzuteilen hat und der die architektonische Kunst vorurteilsfrei und lebendig zu erleben weiß. Nur stört die etwas pathetische Sprache der Zeit um 1900, sowie die Heftigkeit der Polemik, die aber Format hat.

Der aufmerksame Leser des Buches erhält nicht nur ausgezeichnete Einblicke in die historische Situation der Schule von Chicago, sondern auch grundlegende Einsichten in die gesellschaftlichen Grundlagen der organischen Architektur, wenngleich immer das kritische Urteilsvermögen mitarbeiten muß.

Der kurze zweite Teil des Buches gipfelt in einer zwar religiös übersteigerten Deutung der Kunst als Licht. «So möge denn die Wieder-

entdeckung der Architektur als menschlich und des Menschen als Architektur das Gebäude in jedem seiner Merkmale erleuchten und als Erscheinungsform der Wahrheit strahlen lassen» (S. 248f.). «Wie das Sonnensystem nach Lichtjahren berechnet wird, so soll das innere Licht das sein, was wir als Menschlichkeit bezeichnen. Dieses Element, der Mensch als Licht, liegt jenseits jeder Berechnung... Das Sonnenlicht verhält sich zur Natur wie jenes innere Licht zum Geiste des Menschen: Menschenlicht» (S. 247).

Dem Buch sind die wichtigsten Werke Wrights, durch den Verfasser selbst kommentiert, in Abbildungen beigefügt.

UK

World Construction

Für Ingenieure des Tiefbaues und andere interessierte Fachleute ist auf eine besonders wertvolle und ideenreiche Fachzeitschrift hinzuweisen. «World Construction» gibt Einblick in die vielfältigen Arbeiten des Straßenbaus, des Tunnelbaus, des Kraftwerkbaus und des Baus von Schiffahrtswegen. Auch der Architekt kann sich hier über großangelegte Arbeiten, die einer Mit Hilfe von vielseitigen Bau- und Arbeitsmaschinen bedürfen, gut und aktuell orientieren. Knappe planliche Hinweise, übersichtliche Bauprogrammgestaltung und Hinweise auf den Einsatz geeigneter Maschinen ergänzen den Text. Gerade im Hinblick auf die anlaufende Technisierung des Hochbaues ist diese Zeitschrift, die öfters schweizerische Beispiele zeigt, sehr wertvoll. Der pompöse Titel und die übliche amerikanische Aufmachung ist, gemessen am Inhalt, unwichtig. Sie erscheint monatlich bei Gillet Publishing Company, Chicago.

Form, Internationale Revue

Heft 7/59. Westdeutscher Verlag, Köln. Einzelheft Fr. 5.75, Abonnement Fr. 19.90 (4 Hefte)

Das vorliegende Heft der von Jupp Ernst, W. Sandberg, Curt Schweizer und Wilhelm Wagenfeld redigierten Zeitschrift behandelt französische Formprobleme. In Aufsätzen und Bildern wird versucht, die Grundtendenzen unseres westlichen Nachbarn in künstlerischer Hinsicht zu analysieren. Dazu dienen bemerkenswerte Aufsätze von Henry van de Velde, Amédée Ozenfant, Françoise Choay, Pierre Faucheux und anderen. Eine deutsche und englische Zusammenfassung des französischen Originaltextes erleichtert die Lektüre.

Die Liberalisierung des Handels – soweit ernst gemeint –, der Gemeinsame europäische Markt, die Freihandelszone, all die Integrationsbestrebungen der Gegenwart fördern auch die Auseinandersetzung über das gestalterische Schaffen des Partners. Allerdings erscheint die Herausarbeitung des nationalen Momentes bei der modernen Kunst von vornherein gefährlich. Es gibt keine französische Architektur. Der auf Le Corbusier gelegte Akzent ist in Wirklichkeit international, besonders da sein Einfluß in Frankreich recht gering ist. Auch in der Öffentlichkeit gibt es kein klares Verhältnis zum neuen Bauen wie etwa in Skandinavien.

Wenn also die Durchführung der modernen Architektur den Franzosen versagt geblieben ist, so bleibt doch der theoretische und formale

Tageskarten Fr. 3.- am
27., 28., 29. April ungültig
Besondere Einkaufertage:
27., 28., 29. April
Einfache Bahnbillette
für die Rückfahrt gültig



III 32